

2. April 2020 Losung

RR Peter Kollmar

**Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt. Und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.** (Psalm 71,17)

Lehrtext

**Simeon nahm das Kind Jesu auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben den Herrn gesehen.** (Lukas, 28-30)

Welches Gottvertrauen spricht aus diesen Worten. Ein Vertrauen, das gereift ist an der Treue, mit der Gott diesen Menschen zu allen Zeiten beigestanden hat. Eine Lebenskraft, die ihr ganzes Leben durchgetragen hat. Dieser Glaube wird sich ganz gewiss auch jetzt bewähren, wo das Alter naht. Darum trauert dieser Blick zurück nicht um die vergangene Jugend. Sondern er überdenkt getrost die gesamte Spanne des geschenkten Lebens. Dankbar für all das Wunderbare, was das Leben bereichert hat. In dem Bewusstsein, von Gott gehalten zu sein, kann die Erinnerung aber ebenso alles Schwere zulassen. So unverzagt und ohne Scheuklappen auf das eigene Leben blicken zu dürfen, ist ein Geschenk Gottes.

Ein Standpunkt, der den Horizont weitet – von der Jugend bis voraus ins hohe Alter. Auch wenn die beiden Zeugen in unserer Losung alt sind. Ihre Glaubens- und Lebenserfahrungen lassen sich in jedem Alter nachvollziehen. Das liegt an diesem Kind, das der alte Simeon im Tempel auf dem Arm hält. Jesus, den wir als Christus bekennen. Der unser Leben von der Geburt bis zum Tod gelebt hat. Aber dann von den Toten wieder auferstanden ist. Simeon erkennt, dass er gerade den Beweis spüren kann, dass wir Menschen, egal ob wir alt oder jung sterben, im Glauben an diesen Jesus Christus nicht im Tod von Gott vergessen sind. Denn das ist die gute Nachricht: Die Liebe Gottes zu uns, die uns im Leben trägt, die endet nicht mit dem Sterben. Sie birgt uns nach dem Tod für ewig in ihren Armen.

Gerade jetzt, wo täglich so viele Menschen an Covid 19 sterben - oft auch alleine- , hilft mir der Glaube, dass jeder einzelne von ihnen nun in dieser Liebe Gottes geborgen ist. So ist auch für sie nicht der Tod das letzte, sondern das Leben bei Gott. .